

Für die Monate Februar u. März nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Kantpostämter Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt 2/3 des Quartalspreises.

Schorndorf. 5 Centner Kleeheu und Schindeln und drei Wägen

buchene Stumpfen hat zu verkaufen

Helmich Frisch, Weinbärtner.

11 alte Reiben Land im mittleren Gewand des Schiefgrabens hat im Auftrag zu verkaufen

Kaufmann Weill, i. d. Vorstadt.

Schorndorf. Circa 12-13 Jmt

neuen Wein hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction.

Zu vermieten.

Zwei freundliche Wohnungen, wovon die eine sofort, die andere bis Herbst bezogen werden kann, hat an anständige Familien zu vermieten, wer? sagt

die Redaction.

Ein heizbares Zimmer

mit Bett und Möbel hat zu vermieten, und einen Kochofen zu verkaufen, wer? sagt

die Redaction.

Ein Sparherdchen

und ein Gullenschiff verkauft, wer? sagt

die Redaction.

Stuttgart, 27. Jan. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden drei Stroiche heimlich geräuben.

Frankfurt, 28. Jan. Von zwei jungen hiesigen Kaufleuten, Besitzer einer jungen Bank, nahm der eine am letzten Freitag dem Ausläufer des Geschäfts ein Geldpaket ab, welches gute amerikanische Werthe enthält.

Wien, 27. Jan. Gestern Abend ist hier ein Raubmord verübt worden: Die dritte Bluthat im Verlauf zweier Monate.

Künzelsam, 28. Jan. Mehrere Candidat zum Nachfolger, Herr Bear, Neph von Wackerhausen, weilt seit heutigem Abend von Landjägern hereinbegleitet, in unserem Blockhause dem Ober-

Wünchen, 26. Jan. Nicht wenig Aufsehen und zugleich großes Bedauern erregt das tragische Geschick der Tochter eines hiesigen allgemein geachteten Generals u. S. G.

100 fl. werden gegen gute Bürgschaft gegen gute Bürgschaft gesucht, von wem? sagt

die Redaction.

Ein Logis

hat, die Georgi zu ver-

suchen, wer? sagt

die Redaction.

Plüderhausen. Nächsten Sonntag

Wegelsuppe bei Restaurateur Maurer.

Endersbad

Erdoelkasser.

Unterzeichnete kauft ein Quantum leere, reine, gutbeschaffene Erdoelkasser franco

Erdoelkasser. Frd. Berner, Kaufmann.

Am nächsten Feiertag Mittags 1 Uhr werden in dem Hause der W. Kurz We.

2 Cimer 1872er Wein

offenlich versteigert.

H. Schwarz, einen zur Nachzucht tauglichen erprobten Jungfarren

legt dem Verkauf aus

H. Schwarz, Weiler.

Es sind jetzt fertige gestählte Spaten zu haben bei

G. Mayer, Hammerschmied.

Gottesdienste am S. Septuages. (1. Febr.) 1874.

(Communion.) Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

Hr. Delan Piffel.

Nachm. 2 Uhr: Predigt.

Hr. Selzer Hoffmann.

Epileptische Krämpfe

bestriefflich der Spezialarzt für Epileptische Doctor S. Killisch, Berlin, Louisestraße 45.

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Nächsten Montag Nachm. 2 Uhr wird der Pford auf 7 Räder in 3 Abtheilungen im öffentl. Ausruf a. d. Rathhaus verkauft.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen

der Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in Göttingen

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiert.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Sonntag haben

Bach-Tag

Brügel jun. Hammer.

Sonntag.

August Pfeleiderer.

Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr. durch die Post bezogen im Deutsches Reichsgebiet 35 Kr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

No. 14. Dienstag den 3. Februar 1874.

Bekanntmachungen. Amtsversammlungsausschuss.

Am Mittwoch den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet auf der Oberamtskanzlei eine Sitzung des Amtsversammlungsausschusses statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Den 2. Februar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Die K. Kataster-Commission an sämtliche Oberämter.

Durch Berichte mehrerer Oberämter aus Veranlassung der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt Seite 183) betreffend die Sammlung der Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung, ist zur Kenntniss der Kataster-Kommission gekommen, dass die Beschreibung der Kulturart der Grundstücke in dem Güterbuch vielfach nicht mit dem bestehenden Feldzustand übereinstimmen, in dem z. B. Acker, Weinberge, Wäldungen etc. welche längst nicht mehr als solche benützt werden, in dem Güterbuch immer noch unter der früher bestandenen Kulturart laufen.

Den 24. Januar 1874. Stuttgart.

Den Gemeindebehörden

wird vorsehender Erlaß zur Kenntniss gebracht, mit der Aufforderung, da wo Mängel in der Oben bezeichneten Richtung vorhanden sind, für deren Beseitigung vor Anlegung der verlangten Verzeichnisse zu sorgen und künftig die Vorschriften in §. 8 der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 pünktlich einzuhalten.

Den 29. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Christian Friedrich Straub, gewesenen Zimmermanns dahier, hat sich nach Abzug der Schulden, deren Zahlung die Wittwe unter Umständen zu übernehmen bereit ist, noch ein Vermögensrest von 396 fl. 6 Kr. ergeben, welchen die Wittve für ihr 684 fl. 25 Kr. betragendes Beiträgen in Anspruch genommen hat.

Den 29. Januar 1874.

100 fl. werden gegen gute Bürgschaft gesucht, von wem? sagt

die Redaction.

Revier Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 11. Februar aus Dienne: 15 Rm. eichene, 130 buchene, 43 birchene und erlene, 36 Nadelholzprügel, 244 Anbruch, 2760 buchene, 2380 gemischte Wellen und Schlagabraum.

Am 9 Uhr bei der Wäldwiese. R. Forstamt Schorndorf. Fischbach.

Revier Welzheim. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 6. Februar von Morgens 9 Uhr im Lamm in Welzheim, aus Müllersgehren 2 u. Scheidholz 241 Stück Lang- und Sägholz mit 377,75 Jm. durch alle Klassen, 5 Wagnereichen, 11 Buchen, 11 Eichen, 3 Erlen, 103 buchene Prügel und Anbruchholz, 81 tannene Prügel und Anbruchholz, 6680 unauflösbare buchene und tannene Wellen.

Den 31. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des Johannes Schenck, gewes. Werkmeister hier, kommt folgende Fahrniß im Wege des öffentlichen Auktions gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar am

Samstag den 7. Februar d. J. von Morgens 8 1/2 Uhr an: Mannsleider, Leibweisszeug, 3 Paar gestricheltes, etwas Schreinerwerk, 7 Fässer verschiedener Größe, Felle- und Handgeschir, 1 Pferdegeschir, sämmtlicher Zimmermanns-Handwerkzeug, 1 Gullenschiff, 1 Puzmühle und 1 vollständiger Wagen mit eisernen Rädern.

Kaufsliebhaber werden in die Schenck'sche Wohnung eingeladen.

Den 31. Januar 1874. Königl. Oberamt. Schindler.

20 Stück Sessel

hat wieder vorräthig

Kreeb, Schreiner.

Schorndorf. Fabrik- und Waaren-Verkauf.



Und der Gant-
masse des Gotthilf
Sigel, Hutmachers
in Schorndorf kommt
zu Folge oberamts-
gerichtlichem Auftrage
die vorhandene Fabrik
gegen baare Be-
zahlung im Wege des öffentlichen Auf-
streichs zum Verkauf und zwar je von
Morgens 8 1/2 Uhr an, am

Dienstag den 10. und
Mittwoch den 11. Februar d. J.
1 silberne Spindeluhre, Küchenge-
schirr, 2 kleinere Kästchen, Schreinwerk,
allerlei Haukrath, 1 Handwägel, 8
Zwei Leier.

Alte Bretter und Brennholz, Laden-
Einrichtung, nämlich 1 Latentisch, 1
Waarenkasten mit Glasstiefenstern, 2
Waaren- und 1 Hutständer, 1 große
Nähmaschine, 165 Filzhüte,
22 Stoffhüte, 318 Strohhüte,
Fils, Filzsohlen u. Filz-
stiefel, ca. 10 Meter Thibet,
12 Meter seide Blüsch, ca. 118
Meter Kessel, ca. 169 Stück Schweis-
leder, 287 Stück Hutfutter, ca. 7 Meter
Silberborten, ca. 156 Meter Hutband,
ca. 500 Meter Einsatzband, 4 Stück
Gummiband, 17 Meter Gummischürzen,
145 St. Schellen an Seidenschürzen,
42 St. Seidenschürzen.

Kaufselbhaber werden mit dem An-
fügen eingeladen, daß namentlich Wieder-
verkäuflich günstige Gelegenheit zum Ein-
kauf geboten ist.

Den 30. Januar 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Dankfagung.
Der Unterzeichnete fühlt sich veranlaßt,
den Herren Mitgliedern des früheren ver-
ehrlichen Bäcker-Vereins seinen besten Dank
auszusprechen für ihre
**liberale Schenkung an
die gewerbliche
Fortbildungsschule;**
gewiß wird eine solche Aufmunterung der
Schüler gute Früchte tragen, und dem
Zwecke „der zeitgemäßen Ausbildung des
jugendlichen Gewerbestandes“ Vorschub leisten.
Gewerbe-Schulrath.

Schorndorf.
Am Sonntag Abend um
1/9 Uhr hat sich ein gell-
garter Hühnerhund (Hündin)
mit Federrübe vom Bahnhof
aus verlaufen. Der selbige Bestzer wolle
ihn gegen eine gute Belohnung abgeben an
W. Häberle,
zur Schwärze.

Schorndorf.
Mein oberes
Logis
habe ich auf Georgi zu vermieten.
Schäfer-Hütte

Die Kleinkinderschule

erhielt auf Verlangen 1873 neben man-
cherlei Gaben an Gewürzen, Epischachen,
Kleidern und Schuhen etc., folgende Geld-
beiträge:
D. A. N. Fleising 1 fl. Ap. Wörste 30 fr.
Schneider Reiz 12 fr. D. A. N. Gaupp 1 fl.
Coll. Müller 1 fl. Bäcker Biegel jun. 24 fr.
Dr. Schmidt 3 fl. 30 fr. J. Strähle 24 fr.
Bäcker Distel 30 fr. Kupferschmied Herz
30 fr. Zingg. Weil 30 fr. G. G. G. G.
und Maß. Weil 2 fl. 20 fr. M. Hahn
12 fr. Apoth. Palm 1 fl. Frau Kaiser
Rath 30 fr. Gerber J. Weil 30 fr. Seifens.
Schmid 30 fr. Rüstmüller Krämer 1 fl.
30 fr. Part. Frösner 1 fl. 30 fr. Gerber
Pfeiderer 30 fr. Vorkäufer Wetermaier
12 fr. Güterhof Weidner 24 fr. Seifens.
Bühler 1 fl. 30 fr. Kübler Fräulein
Die. Fabrikant Fürtelmaier 30 fr. Meißner
Seizer 30 fr. Gerber G. Weil 30 fr. Adlern.
Mang 1 fl. Weber Mater 12 fr. D. A. N.
Fuchs 30 fr. Krankenbauvertr. Sigel 18 fr.
Stationskomm. Döffinger 18 fr. N. N.
24 fr. Zingg. Weil 30 fr. G. Brauninger
30 fr. A. Morar Förder 30 fr. Wegger
Lauppe 15 fr. Bäcker Güter 30 fr. Gerber
Läter 12 fr. Schreiner Thiele 18 fr. G. Not.
Gaupp 1 fl. Georgi 1 fl. W. W. 12 fr.
Dr. Mater 1 fl. Fr. Gabler 30 fr. Frau
Schmidt 48 fr. Glaser Gunter 15 fr. Gerber
Schmid 1 fl. 6 fr. Reiterförder Schultheiß
30 fr. D. A. G. Dalmir 30 fr. Hees
30 fr. u. Schmidt 30 fr. Bäcker Frank
30 fr. Müller Hahn 30 fr. Weißgerber
Winter 30 fr. G. H. Aldinger 1 fl. Frau
Reimer 1 fl.

Herzlichen Dank den Gebern!
Namens des Ausschusses:
C. Kraiß, P. P. P.

Schorndorf.
Haus-Verkauf.
Das früher dem Bäcker Wied gehörige
Wohnhaus, in der Mitte der Stadt, auf
welchem schon viele Jahre eine Bäckerei
und Wirtschaft betrieben wurde, ist ernst-
lich feil. Dasselbe würde sich auch der
Räumlichkeiten halber zu einem anderen
Geschäfte eignen. Zahlreiche Verfügungen
können billigst gestiftet werden. Wenn kein
Verkauf zu Stande kommt, kann solches
auch in Pacht gegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilt
Müller G. G. G.

Schorndorf.
Bei Rothgerber Ziegler findet ein
geordneter Knecht,
welcher landwirtschaftliche Arbeiten zu ver-
sehen hat, sofort eine Stelle.

Schorndorf.
Einen noch neuen, einfachen Kleider-
Kasten sowie eine noch neue eichene
Bettlade hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.
Zu vermieten auf Georgi:
Ein freundliches Logis für eine kleine,
stille Familie. Näheres zu erfragen bei
der Redaktion.

Schorndorf.
Einen 1/2-jährigen Stier hat
zu verkaufen
Karl Schmidt.

Schorndorf. Glaubiger-Aussch.

Um die Verlassenschafts-Abteilung des
Berkmeisters Johannes Schenky von
hier mit Sicherheit bereinigen zu können,
werden alle diejenigen, welche aus irgend
einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben
zu erheben haben, aufgefordert, solche
binnen 10 Tagen
von heute an bei dem K. Gerichtsnotariate
Schorndorf geltend zu machen und zu er-
weisen, widrigenfalls sie die mit der Nicht-
anmeldung verbundenen Rechtsnachteile sich
selbst zuschreiben hätten.
Den 30. Januar 1874.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp. des Waisengerichts.
Frasch.

Schorndorf.
Hanffamen
tauscht fortwährend ein gegen Erdöl
und Mehl
Chr. Biegler, Seiler.

Schorndorf.
Zu vermieten
in meinem (früher Moser'schen) Hause den
untern Stock mit 4 ineinandergehenden
Zimmern, Küche und Speisekammer auf
Georgi, sowie den obern Stock mit gleichen
Räumlichkeiten, welcher sogleich bezogen wer-
den kann.
C. Kraiß, neue Straße.

Stuttgarter
Patent-Wagenfett
empfiehlt billigst
D. Fritz.

Wir höchster Wichtigkeit für die
Augen Seidermanns
Mein edel Dr. White's Augenwasser,
hat sich seinen unübertrefflich guten Eigen-
schaften wegen, seit 1822 einen großen
Weltrenum erworben; Es ist confectionirt,
und als bestes Heilmittel — nicht Me-
dicin — in allen Welttheilen bekannt und
berühmt, worüber viele Tausende von Be-
schreibungen sprechen. Bestellungen an El-
leon 10 Sgr. werden, wie durch die G.
Mayer'sche Buchdruckerei ausgeführt, Trau-
gott Erhardt in Großbreitenbach, in Thür-
ingen.

Herrn Traugott Erhardt in Großbreiten-
bach, in Thüringen. Von meiner frühesten
Kindheit an litt ich in Folge der Scrophel-
krankheit an Augenschwäche, welche später
noch so zunahm, daß ich beinahe blind
sein würde. Mein Augenlicht ganzlich zu verlieren. Ob-
wohl ich viele Mittel brauchte, so fand ich
doch kein besseres als Ihr Dr. White's
Augenwasser, welches so außerordentlich
viel zur Stärkung meiner Augen bet-
rug, daß ich es jeden Augenblickenden mit
besten Heberzeugung empfehlen kann. Sibese
in Hannover, Januar, 73. B. B. D. o. e.

Winterbach. Schön wasserhelles Erdöl

empfehlen per Liter 12 kr., bei Abnahme von Originalflaschen per Liter 11 kr.
**A. Kinzelbach,
J. F. Blinzig.**

Schorndorf. Ordentliche fleissige Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Peppler & Krebsler,
alte Post.

Steinkohlen- & Coaks-Lager.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-
Coaks empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Rohrbronnen.
Der Unterzeichnete hat einen sehr schönen
vollständig ausgerüsteten
Webstuhl
sammt Spühlkarren und drei Geschirre zu
verkaufen. Liebhaber hiezu sind höflichst
eingeladen.
J. Kutz, Bäcker.

Birkenweiskuch.
Unterzeichneter setzt einen noch
in gutem Zustand befindlichen
Oefenwagen, sowie einen noch
guten Webstuhl
samt Geschirre dem Verkauf aus
Jakob Weng.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 31. Jan. Die Abgeordneten-Kammer genehmigte
die Erhöhung der Civilliste um jährlich 146,000 Gulden. Die
Vertagung der Kammer erfolgt am 3. Februar.
Die Berliner haben etwas Neues erfahren. So lange die
Wahlen dauerten, kämpften die Socialdemokraten im Namen
der Freiheit, der Bildung, des Fortschritts, ganz wie die Ultra-
montanen. Der Präsident des Allg. Deutschen Arbeiter-Vereins,
Herr Hafenclever, durch dessen Beistand Frankfurt seinen gegen-
wärtigen Vertreter im Reichstag erhielt, hält es für Zeit, mit der
Wahrheit hervorzutreten. Sein Organ „Der Neue Socialdemokrat“
sagt es rührend heraus: „Die Commune von Paris war das
Losungswort beim letzten Wahlkampf.“

Uebrigens hat dies Zugeständniß nur insofern einigen Werth,
als es künftigen Versuch, unter der Flagge „Freiheit und Bil-
dung“ zu setzen, ein für allemal einmüthig vorschreibt. Zweifel
konnte ohnehin Niemand daran, der halbwegs klar sieht. Die
Socialdemokratie ist durch Cassale auf den Weg gewiesen worden,
ihre wirtschaftlichen Interessen, nicht wie dies die englischen Ar-
beiter thun, innerhalb der heutigen gesellschaftlichen und staatlichen
Organisation zu fördern, sondern sich durch Beschlagnahme der
Staatsgewalt die Macht zu verschaffen, die gesellschaftliche Organi-
sation überhaupt umzugestalten. Sie streben in erster Linie nach
politischer Herrschaft. Die wirtschaftliche Reform steht tief im
Hintergrunde. Daher das Drängen nach Ausdehnung des allge-
meinen Stimmrechts auf das Alter vom 20. Jahre an; denn je
jünger, folglich unreifer die Köpfe, desto leichter sind sie zu girren.
Aber selbst damit kommt die Socialdemokratie noch lange nicht
zum Ziele. Innerhalb der großen Staaten der Gegenwart — das
können sie sich selbst nicht verbergen — ist so bald noch nicht an
den Sieg der ihnen folgenden Masse durch Abstimmung zu denken.
Nur da wo die Staaten in kleine Partikel, einzelne Städte und
Gemeinden zerfallen werden, winkt ein leichter Sieg; denn dann
ist es leicht, durch Zuzug fremder und Befreiung der augenblicklich
der menschlichen Gesellschaft entzogenen Elemente, wie z. B. die
Galeerensträflinge in Cartagena, der Köpfe nach die Majorität
zu erlangen.

Das Streben nach der Commune ist also ein sehr er-
klärliches, weil die Commune die einzige Form ist, in welcher unter
dieser und wohl auch noch mancher Generation die Socialdemokratie

Für die Monate Februar u. März nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger

somohl das K. Postamt und die Eisen-
bahnstationen, wie auch die Landpostboten
Bestellungen an.
Der Preis für diese Monate beträgt
1/2 des Quartalpreises.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Jan. 1874.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niederk.
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel Centner	7 —	6 56	6 51
Haber "	4 49	4 47	4 44
Weizen Simri	—	—	—
Berste "	2 12	2 9	2 —
Roggen "	2 38	2 34	2 30
Ackerbohnen "	2 24	2 20	2 15
Weißkorn "	2 24	2 20	2 15
Weizen "	1 42	1 36	—
Erbsen "	3 36	—	—
Linsen "	3 36	—	—

Geldsorten-Cours.

Preuss. Friedrichsd'or	9 56 1/2 — 57 1/2
Pistolen	9 37 — 39
Holländ. fl. 10-Stücke	9 52 — 54
Dukaten	5 30 — 32
20 Franken-Stücke	9 20 1/2 — 21 1/2
Engl. Sovereigns	11 47 — 49
Russ. Imperiales	9 40 — 42
Dollars in Gold	2 24 1/2 — 25 1/2

Ihr Ziel zu erreichen vermag; Beschlagnahme der Staatsgewalt.
Wie es im Uebrigen mit der als Endziel ins Auge gefaßten wirth-
schaftlichen Reform gehen wird, läßt sich schwer sagen. Die in
Paris und Cartagena gemachten Erfahrungen beweisen nur, daß
die Reformatoren zunächst aus Nehmen dachten und an den Con-
sum, als Ausgleichung wahrscheinlich der lange erduldeten Ungleich-
heit im Besitz. Bis zur Produktion sind sie bisher noch nirgends
gekommen.

Paris, 28. Jan. Der „N. Z.“ schreibt man: Ein be-
deutender französischer Oekonomist, der sich heute mit mir unterhielt,
schilderte mir die Lage seines Landes als eine ganz jammervolle;
„Wir kommen immer mehr herunter“, sagte er, „und ich weiß
wirklich nicht, wie das enden wird. Das diesjährige Budget ist
um hundert Millionen Franks erhöht, das künftige Budget weist
bereits wieder eine Vermehrung von hundert Millionen auf und so
wird es immer fortgehen. Handel und Gewerbe geräthen von
Tag zu Tag mehr ins Stöckeln; der Monat Januar, sonst der er-
giebigste, war in diesem Jahre für den Pariser Kaufmann schlim-
mer, als die früheren Monate. Und dazu kommen immer neue
Steuern, immer neue Abgaben. Meine Landsleute glauben, daß
man 5 Milliarden nur so aus dem Kermel schüttet, und halten sich
für recht schlau, wenn sie sagen: „Ah, hätte Bismarck geahnt, daß
wir 5 Milliarden so leicht zahlen werden, so würde er 10 Mil-
liarden verlangt haben.“ Ich aber zweifle nicht daran, daß Mon-
sieur Bismarck unsere Zahlungskraft ganz genau berechnet hat, und
bin überzeugt, daß bei den gegenwärtigen politischen Zuständen eine
Milliarde mehr für uns ein Todesstoß gewesen wäre. Ja, die
5 Milliarden, wie beglücken sie erst jetzt zu fühlen und werden sie
immer stärker fühlen.“

Eine Pariser Correspondenz der „Independance“ macht auf
eine gratis durch ganz Frankreich verbreitete Brochure aufmerksam:
Gouvernement de la France moderne. Der Verfasser erklärt,
daß, da man weder die Republik noch die Monarchie begründen
könne und in den fürstlichen Häusern Frankreichs Niemand würdig
und fähig sei, die Souveränität auszuüben, so solle man dem
besten Bürger, dem ergebensten, tapfersten, festesten und loyalsten,
der dem Lande die größten und uninteressirtesten Dienste geleistet
habe, einen Titel geben und diejenigen Attribute verleihen, welche
sein Prestige und seine moralischen Kräfte erhöhen könnten. Die
Nationalversammlung und Frankreich habe diesen Helden gefunden.
— Sollte das ein Schatten kommender Ereignisse sein?

Schorndorfer Anzeiger

Mittelsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Institutionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 kr.

Nr. 15.

Donnerstag den 5. Februar

1874.

Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher und Verwaltungs-Aktuare

werden wiederholt zu Einfindung der Brandkatasters-Umlage-Akten und zwar binnen einer letzten Frist von 14 Tagen aufgefordert. Den 3. Februar 1874. Königl. Oberamt Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des Joh.annes Schamp, gew. Werkmeister hier, kommt folgende Fahrniß im Wege des öffentlichen Aufstreits gegen baare Bezahlung zum Verkauf und zwar am Samstag den 7. Februar d. J. von Morgens 8 1/2 Uhr an: Manneskleider, Leibweiser, Zinngefäß, etwas Schreinerwerk, 7 Fässer verschiedener Größe, Feld- und Handgeschirre, 1 Federgeschirre, sämmtlicher Zimmermanns-Handwerkzeuge, 1 Gullenfah, 1 Rührmühle und 1 vollständiger Wagen mit eisernen Rädern. Kaufsliebhaber werden in die Schamp'sche Wohnung eingeladen. Den 31. Januar 1874. K. Gerichtsnotariat Gapp.

Amstotariats-Bezirk Bielebach.

Gläubiger- und Bürgers-Aufruf.

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Rücküberständigung dieses anzumelden und rechtsgenügend zu erwellen. Bielebach. Rau, Matthäus Friedrich, Wgtr. Witwe; Realbgl. (Gestorben in Sussenhausen); Wgtr. Witwe Ibert; Kufel, Jakob Friedrich, Wgtr. Eheleute; Vermögens-Übergabe. // Gerackten. Seybold, Johs, Wgtr. Ehefrau, Co. Th. Seybold, David's Witwe, Realbteilung. G r u n d a c h Feyhl, Bernhard, Zimmermanns Ehefrau, Eventualbteilung. Kpauer, Ludwig, Wgtr. We. Realbgl. S c h n a t t b. Klemm, Johs, Wgtr. und Wittwer, Armin's Wittwe, Realbteilung. Rühle, Jakob, Wgtr. u. Wittwer, Realbteilung.

Deiß, Johs, Conr. S., Wgtr. Ehefrau, Eventualbteilung. Deutelsbach, den 3. Febr. 1874. K. Amstotariat. Zeitter.

Afford für Pflasterer.

Da die Affordperiode für die in dieser Stadt vorkommenden Pflasterarbeiten zu Ende ist, soll dieselbe wieder erneuert werden und wird hiezu der 9. d. M. bestimmt. Liebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einfinden. Stadtbauamt.

Schorndorf. Holzbeifahr-Afford.

Am Freitag den 6. Februar Abends 6 Uhr wird die Beifahr von ca. 160 Raummeter Holz auf dem Rathhaus affordirt. Stadtpfleger.

Schorndorf. Grabenausschlag-Erde.

wird verkauft, Freitag den 6. d. M., beim Feuerlösch-Büchse, Könnenballe, Krebs-acker und Kappegasse. Zusammenkunft um 1 Uhr beim Feuerlösch um 2 Uhr bei der mittleren Brücke. Feldweameister.

Bekanntmachung.

In der Gantzwe des Karl M. G. Bauern von hier, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Kuchengeschirre, Schreinerwerk, gemeld. Hühner, 2 Hühner, 1 Allgauer Kuh, Strohhubl, 1 Kuhwagen, Flug, Egge und Doppelsch, am Montag den 9. Februar 1874 von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Gemeindeführers verkauft. Den 3. Februar 1874. Walsingergericht. Vorstand: Sigel.

Waschen u. Putzen

Die Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen u. ist das Nähere in der Redaktion zu erfahren.

Antikorporation Welzheim. Lieferung von Straßensicherheits-Mitteln.

Für die Ergänzung der Sicherheitsmittel an den Straßen und Antikorporations-Straßen im hiesigen Bezirk sind in dem bevorstehenden Frühjahr erforderlich und zu liefern:

- 1800 Stück Eichenbäume, je 2,30 Meter hoch.
- 1800 Stück Baumstämme, je 2,30 Meter lang, oben nicht unter 5 Centimeter stark und unten gesägt, oben aber abgetast.

Nach Welzheim die gleiche Zahl an Eichenbäumen und Baumstämmen und von derselben Qualität. Gefälligen Offerten wird innerhalb 8 Tagen entgegengelesen. Welzheim den 3. Februar 1874. Oberamtspfleger. Tinkler, Müller.

Schorndorf.

Aus dem Nachlasse von Schubmayer Bauer's Witwe wird verkauft: Die Hälfte an einer dreifloch. Behausung in der Hezelgasse und 22,8 Ruten Land in den weiten Gärten. Liebhaber wollen sich Montag den 9. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

Prinzessin-Zwieback-Mehl

von G. Stumpp in Stuttgart, Büchsenstraße 17 1/2, das anerkannt gesundeste Nahrungsmittel für kleine Kinder. Dasselbe empfiehlt bestens (H 7544) Chr. Weitbrecht in Schorndorf. Schorndorf. Von der mittleren Brücke bis zur Schwane ging ein dunkelgrüner Substanzmittel, braun ausgefärbt, verloren. Der Finder wird gebeten, denselben bei Hrn. Swanenwirth Haberle abzugeben.

London, 28. Jan. Das Protestanten-Meeting dauerte ca. 4 Stunden. Prediger Cadman eröffnete die Sitzung durch ein Gebet für die Freiheit und Privilegien, welche England genießt, ersucht, daß der deutsche Kaiser dieselben Freiheit seinen Unterthanen erlangen möge. Der Präsident kündigt den Empfang unzähliger Zustimmungsbriefe aus allen Weltgegenden an, darunter solche von den Erzbischöfen von Canterbury und York, 337 Parlamentsmitgliedern, 1200 Geistlichen verschiedener Religionen, 60 Provinzialstädten. Der Zweck des Meetings sei ein zweifacher: der Ausdruck unserer Sympathien für Deutschland und die Erweckung Englands aus lethargischem Schlafe zur kühneren Bekämpfung seines gefährlichsten Feindes. Der unüberwindliche Brief des Kaisers habe nicht nur die Billigung aller Protestanten Europas hervorgerufen, sondern sei auch als Warnungsurkunde für die britische Nation anzusehen. (Beifallssturm.) Das Meeting bekunde, daß Männer aller politischen und religiösen Farben zusammengekommen seien, um ihre kleinlichen Meinungsverschiedenheiten zu begraben und dem Papst ein energisches Halt zu rufen. (Beifall.) Der Dekan von Canterbury begründet die erste Resolution. Es handle sich bei der ganzen Frage nicht um die Religion, sondern um die jedem Staatsbürger obliegende Pflicht des Gehorsams gegen Gesetz und Verfassung. Nicht der Kathölicismus, sondern der Ultramontanismus werde bekämpft. Der Ultramontanismus sei nichts wie das Verlangen absoluter Gewalt für den Papst in allen materiellen und geistigen Dingen. Der deutsche Kaiser und Fürst Bismark (Beifallssturm) seien die Vertreter der Völkern und Gefühle des deutschen Volks, die katholischen Bischöfe widersehen sich ihnen. Kaiser Wilhelm aber sei ein großer Mann, Fürst Bismark sein so gewaltiges Rüstzeug, daß er die Rechte seiner Unterthanen nicht verkümmern, die Zukunft der großen deutschen Nation nicht auf's Spiel setzen lassen könne. Der Wunsch sei daher gerechtfertigt, daß der begonnene Kampf siegreich beendet werde. Weiter sprachen Dambors, Johnson, Whistle, Newdegate und Robert Peel. Alle Redner hoben hervor, daß es die Pflicht Englands sei, den Vergewaltigungen des Ultramontanismus den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen.

Die Campagne der Holländer gegen die Atchinesen auf Sumatra rückt nicht von der Stelle. Der „Kraton“, welcher schon im verflohenen Jahre die holländischen Operationen zum Scheitern brachte, leistete auch diesmal jähren Widerstand. Trotzdem, daß die Holländer schwere Geschütze gegen denselben aufgeföhren und seine Verbindungen mit der Außenwelt unterbrochen haben, machen sie doch keine Fortschritte. Die Kriegslust der Atchinesen bleibt ungeschwächt, während ihre Gegner zum Stillliegen und zum Heranziehen von Reservetruppen veranlaßt sehen. Nach den neuesten Depeschen sind denn auch in der That die Belagerer zu Belagerten geworden. Die Atchinesen machen Angriffe auf die Stellungen der Holländer, und Letztere sind gezwungen, ihre Lager zu verschanzen. Es wird allem Anschein nach noch lange Zeit dauern und großer Anstrengungen bedürfen, ehe der große General van Swieten als Sieger in die Heimat zurückkehren kann.

Bayonne, 30. Jan. Das Fort Erichame zwischen Bilbao und Portugalete hat sich nach Nachrichten aus Stella am 25. Jan. mit der Besatzung von 115 Mann den Carlisten ergeben.

Barcelona, 29. Jan. Don Carlos hat den Prinzen Don Alphonso zum Generalcommandanten in Catalonien und Valencia ernannt, zugleich hat er Generalcommandanten für die Provinzen Barcelona, Lleida und Tarragona bestellt. General Esbells ist in Ungnade gefallen und nach den Nordprovinzen berufen worden. Ein anderes Dekret beruft bei Todesstrafe alle Carlisten unter die Fahnen, welche sich den republikanischen Behörden unterworfen haben. Die carlistische Regierung erlaubt die Circulation von Journalen, wird carlistische Postmarken einföhren und alle Postsendungen anhalten lassen, die nicht mit solchen Postmarken versehen sind.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Ueber das Melken.

Je mehr die Milchprodukte als Nahrungsmittel der Menschen geachtet werden, um so mehr Sorgfalt hat man auf ihren Gewinn zu richten. Die Erfahrung lehrt, daß auf den Milchtrag, auch die Art und Weise, sowie die Zeit des Melkens einen großen Einfluß hat. Im Allgemeinen steht eine kräftige Hand mehr Milch aus dem Euter als eine schwache, daher in der Regel ein Melker

der Melkerin vorgezogen wird. Die Kühe, die seither von einer Magd gemolken wurden, melken täglich im Durchschnitt 120 Liter Milch, als Johann das Melken von einem kräftigen Melker befohrt wurde, erhielt man 128 Liter. Das macht einen Mehrtrag von 8 Liter d. h. zu 4 kr. thut 32 kr. täglich oder jährlich nahezu 200 fl. Haft du aber zu wenige Kühe, so trägt ein Melker nicht aus, du müßt zum Melken eine Stallmagd verwenden. Unter den Mägden ist aber wieder ein großer Unterschied. Wähle daher eine erwachsene, besonnen, sanftmüthige aber kräftige Person und bleibe dabei, daß jede Kuh immer von einer und derselben Person gemolken wird. Werden Kühe hart und roh behandelt, so lassen sie die Milch ungern fließen, sie halten solche möglichst zurück, während bei sanfter liebevoller Behandlung die Milch gerne abfließt, ja es fühlen die Kühe ein gewisses Wohlbehagen beim Melken. Zum reinen Ausmelken gehört aber Zeit, es ist daher nicht vorthellhaft, wenn die Melker sich zu sehr beeilen, um bald Feierabend zu bekommen. Alles braucht seine Zeit, insbesondere das Melken. Bleibt aber Milch im Euter zurück, so handelt es sich nicht allein um den Verlust der fettesten, sondern noch weit mehr um den Ausfall an Milch für die Zukunft, weil die zurückbleibende feste, dicke Milch die Röhrchen im Euter verstopft und hiedurch den Abfluß der Milch verhindert. In der Milch einer nach längerer Zeit einmal wieder rein ausgemolkene Kuh fand ich säuerlich schmeckende, geronnene Stücke, welche sämmtliche Milch verdarb; es waren die Reste von festen gebliebenen Milch, die im Euter geronnen waren. Sobald man jeden Tag zur gleichen Stunde gemolken werden. Gleichwie die ganze Fütterung und Verdauung, so hat auch die Milchabsonderung regelmäßig zu geschehen. Stört hier Unterbrechungen, so sind dies zugleich auch Störungen des Milchtrags. Der Kuhtag hat jahraus, jahrein nicht mehr und nicht weniger als 24 Stunden und in der Kuh ist beständig immer Nacht. Selbst wird regelmäßiger gearbeitet als in einer Mühle; wenn schon hier das Leerlaufen eines Mahlgauges großen Schaden verursachen kann, so ist dies noch mehr mit den verschiedenen Mahlgaugen in der Kuh der Fall. Dem schlaftrigen Mäher scheltst, dem unpünktlichen Fütterer und Melker dagegen scheltst nicht, es fehlt ihm dagegen an Milch.

Soll man vor, während oder nach der Fütterung melken? Am vortheilhaftesten ist es, die Kühe vor dem Füttern zu melken, sie sind hiebei am ruhigsten, lassen mit einer gewissen Bezaglichkeit die Milch fließen, sie widerkauen nicht, haben ausgeruht, es ist ihre Aufmerksamkeit nur aufs Melken gerichtet. Gar häufig wird während der Fütterung gemolken; kaum sitzt die Magd rechts unter der Kuh, so beginnt letztere zu trippeln, der Schwanz schlägt um sich, trifft die Melkerin an den Kopf und nun geht das Fausten, Stauden, Stoßen und Schlagen unter Begeleitung schmutziger Schimpfreden los. Die Kuh wehrt sich ihrer Haut, die Melkerin ihres Melküßels und wenn der größere Theil der Milch bei solchem Zwißkampf erhalten bleibt, so kann man noch von Glück sagen. Sowie gefüttert wird, so entsteht sofort Futterneid und dieser gestatter keine Rücksicht auf das Melkgeschäft. Das Melken jedoch erst nach der Fütterung vorzunehmen, ist ganz fehlerhaft; es müßte hiedurch die ganze Verdauung eine Störung erleiden, wodurch der Milchtrag sehr beeinträchtigt würde.

Küchlich machte man den Versuch, die Kühe über eine Futterzeit zweimal zu tränken, nemlich vor und nach der Fütterung. In das Trinkwasser wurde etwas Kleie geworfen, um es süßner zu machen. Der Milchwirth behauptete, auf diese Weise mehr Milch gewonnen zu haben, da die große Menge ausgesonnenen Wassers auf die Milchabsonderung einen günstigen Einfluß geübt habe. Die etwas dünnflüssigere Milch ließ auch den Rahm reich und vollständiger nach oben steigen. Zu letzterem Zwecke müßte ein anderer der frischgemolkene Milch ein wenig Wasser bei in der Meinung, es sei gleichgültig, ob das Wasser in oder außer dem Thierleibe in die Milch gekomme. Er hat sich aber gewagt; gerührt; die Milch und die daraus gewonnene Butter hatten einen saden Geschmack. Es ist ja auch nicht gleichgültig, ob sich einer Kuh 4 Ctr. Grünklee in die Krippe füttere oder ob sich ihr 1 Ctr. Kleeheu in die Raufe steckt und 3 Ctr. Wasser hiezu verabreicht. Das Wasser im Grünklee leidet mehr als dasjenige in der Raufe. Wer des Tages dreimal melkt, bekommt allerdings etwas mehr Milch, es deckt aber dieser Mehrtrag die vermehrte Mühe und Beunruhigung der Kühe nicht.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Wagner in Schorndorf.